

Mein Name ist Hase

Lustspiel
in drei Akten
von Erich Koch

© 2015 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Ewald belauscht ein Gespräch seiner Frau Jolanta mit Gerd. Sie will heimlich ihre beiden Häsinnen von dessen prämierten Rammler Hansi decken lassen. Doch Ewald versteht das völlig falsch. So entsteht plötzlich der Verdacht, Hans, Gerds Sohn und Miras heimlicher Freund, sei der Verursacher der Schwangerschaften von Jolanta, Oma Luise und Mira, Ewalds Tochter. Ewald überredet seinen Freund Paul als Rache dafür, Gerds Schwein Jolanta zu klauen und zu schlachten. Leider bezieht Jolanta das Gespräch auf sich. Das Chaos nimmt seinen Lauf. Gesteigert wird das Verwirrspiel noch durch Opa Otto, der von einer Psychologin behandelt werden soll, weil er nachts immer aus dem Bett fällt, und durch Gerd, der nachts ein Hasenfell im Bett trägt, um seinen erkrankten Rammler auszukurieren. Dora, seine Frau, ist verzweifelt, steht sie doch immer an zweiter Stelle hinter den Hasen. Sie trinkt ein wenig zu viel und fällt mit Otto auf die Couch. Der meint, sie sei die Psychologin. Als die hochschwangere Psychologin Claudine endlich kommt, verwechselt sie Ewald mit Otto. Jolanta trifft beide in einer zweideutigen Situation an und glaubt, Ewald sei der Vater des Kindes. Alle Frauen ziehen zu Gerd. Doch dadurch wird nichts besser. Dort spukt es. Ein Hase und zwei Skelette erscheinen und die Sau ist verschwunden.

Spielzeit ca. 110 Minuten

Bühnenbild

Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen, Couch und einem Schrank, Schränkchen, Telefon. Rechts geht es in die Schlafräume, links in die Küche, hinten nach draußen.

Personen

Ewald Ehemann
 Jolanta seine Frau
 Mira ihre Tochter
 Gerd Hasenzüchter
 Dora seine Frau
 Hans ihr Sohn
 Otto Opa
 Luise Oma
 Paul Metzgermeister
 Claudine Psychologin

© Kopieren dieses Textes ist verboten.

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Ewald	115	48	40	203
Otto	18	62	50	130
Jolanta	51	19	55	125
Claudine	26	23	54	103
Mira	26	52	18	96
Dora	13	42	39	94
Paul	24	17	47	88
Hans	9	49	23	81
Luise	22	16	40	78
Gerd	10	14	24	48

1. Akt

1. Auftritt

Jolanta, Luise

Jolanta *im Nachthemd, Bademantel, wirres Haar von rechts, sieht auf die Uhr:* Lieber Gott, schon neun Uhr. Ich habe verschlafen. Ich hätte nicht so viel trinken sollen. Ach was! Man muss die Feste feiern, so lange man noch stehen kann. Oder, wie Oma immer sagt: Was ich trinke, davon bekommt Opa schon keinen Rausch. *Lacht kurz, hält sich den Kopf:* Oh, mein Kopf.

Luise *im Nachthemd, Nachthaube von rechts:* Jolanta? Sag mal, du siehst aus, wie wenn du unter den Mähdrescher gekommen wärst.

Jolanta: Oma, du siehst auch nicht besser aus. Hast du mit Opa heute Nacht wieder die Reise nach Jerusalem gespielt?

Luise: Viel schlimmer! Opa hat die ganze Nacht wieder diesen furchtbaren Albtraum gehabt. Seit fünf Nächten träumt er immer, er sei der Kapitän der Titanic.

Jolanta: Das ist ja furchtbar. Und du gehst mit ihm als Eisberg unter?

Luise: Blödsinn! Er ruft dann immer: Weicht dem Eisberg aus. Dabei fällt er jedes Mal aus dem Bett.

Jolanta: Opa ist das? Ich habe mich schon gewundert, weil es nachts bei euch immer so rumpelt. Ich dachte schon ...

Luise: Heute Nacht ist er mit dem Gesicht in den Nachttopf gefallen. Beinahe wäre er ertrunken.

Jolanta *lacht:* Ich bin auch noch ein wenig er... erschöpft.

Luise: Ich denke, du warst auf dieser Dummerparty?

Jolanta: Tupperparty, heißt das.

Luise: Sag ich doch.

Jolanta: Anschließend war ich noch bei der Sitzung vom Hasenzüchterverein.

Luise: Du? Reicht dir dein Mann nicht?

Jolanta: Ich habe doch diese zwei Häsinnen und die will ich..., will ich...

Luise: Weiß das Ewald?

Jolanta: Mein Mann hat keine Ahnung davon. Der wird Augen machen, wenn die Hasen Nachwuchs bekommen.

Luise: Ewald? Der merkt doch nichts. Bei dem ist als Kind die Schaukel auch zu nahe an der Hauswand gestanden.

Jolanta: Oma, Ewald liebt mich! Der ist sogar heute noch eifersüchtig, wenn ich mal ein wenig mit einem anderen Mann flirte.

Luise: Klar, den nimmt doch keine andere. Den kannst du nur noch verschenken.

Jolanta: Du hast doch damals gesagt, er wäre der Richtige für mich.

Luise: Nein, ich habe dir gesagt, auf der Suche nach dem richtigen Mann, kann man sehr viel Spaß mit den Falschen haben.

Jolanta: Und was ist mit Opa?

Luise: Das war eine Nottrauung. Unsere Sau hatte sich das Bein gebrochen und musste notgeschlachtet werden. Deshalb haben wir gleich mit geheiratet.

Jolanta: Übrigens Heirat. Was glaubst du, was ich beim Hasenzüchterverein erfahren habe?

Luise: Du bist schwanger?

Jolanta: Unsinn! Meine Tochter Mira hat einen Freund.

Luise: Einen Hasen?

Jolanta: Nein, Hans, den Sohn von Gerd Ostermann. Gerd hat übrigens mit seinem belgischen Riesenrammler Hansi den ersten Preis gemacht.

Luise: Dann kann ja nichts mehr schief gehen. - Jolanta, ich muss Opa die Halskrause anlegen und ihn verbinden. *Geht zum Schränkchen und holt aus einer Schublade eine Halskrause und eine Binde heraus.*

Jolanta: Ist es so schlimm?

Luise: Wenn er noch einmal mit der Titanic untergeht, säuft er endgültig ab.

Jolanta: Binde ihn doch nachts am Bett fest.

Luise: Wollte ich ja, aber Opa sagt, er mag diese Sexspiele nicht. *Rechts ab.*

Jolanta: Ich möchte mal wissen, wo Ewald ist. Der steht doch sonst nie vor mir auf. *Sieht sich um:* Das ist eine gute Gelegenheit. Ich muss Gerd anrufen. *Geht zum Telefon, wählt.*

2. Auftritt Jolanta, Ewald

Ewald *von hinten mit einer Brötchentüte, schließt vorsichtig die Tür:* So, ich habe Brötchen für meinen Liebling geholt und ...

Jolanta *am Telefon:* Grüß dich! Ja, ich... bin es. War ein toller Abend, gestern Abend. Ich bin jetzt noch aufgeheizt.

Ewald *zieht sich zurück, wird durch den Schrank verdeckt, hört heimlich zu und verzieht schmerzhaft während des Gesprächs immer wieder sein Gesicht.*

Jolanta: Ich muss schnell machen, bevor Ewald kommt. Nein, der

hat keine Ahnung davon.

Ewald: Ehemänner haben ja nie eine Ahnung.

Jolanta: Ja, ich brauch deinen Hansi.

Ewald: Wer ist Hansi? Ein Kanarienvogel?

Jolanta: Ich will nur den besten Rammler.

Ewald: Rammler?

Jolanta: Schließlich soll es ja Nachwuchs geben. Und ich bin anspruchsvoll. Ich will keinen, der nach einmal schon schlapp macht.

Ewald: Sie meint mich.

Jolanta: Nein, heute Abend geht es nicht. Komm morgen Abend, da ist Ewald bei der Musikprobe.

Ewald: Furchtbar! Ich blase Posaune und meine Frau lässt einen Rammler kommen.

Jolanta: Du musst ihn gut anfüttern, dass er auch hitzig ist.

Ewald: Auch noch mit Viagra!

Jolanta: Was kostet es denn?

Ewald: Kostet? Lieber Gott, sie bestellt einen Callboy.

Jolanta: Doch, doch, ich will das nicht umsonst haben. Ich zahle dafür.

Ewald: Mir hat sie noch nie ein Bier dafür spendiert.

Jolanta: Ja, gut, wir werden ja bald miteinander verwandt sein.

Ewald: Verwandt? Adoptiert sie ihn?

Jolanta: Also gut, ein Geschenk. Aber pass auf, dass dich niemand sieht.

Ewald: Von der eigenen Frau betrogen. Frauen, das Fleisch gewordene Betrugsdezernat.

Jolanta: Nein, nur Oma weiß Bescheid.

Ewald: Typisch! Da halten die Weiber zusammen.

Jolanta: Nein, Oma verrät uns nicht. Die schlachtet notfalls noch eine Sau für das Fest. *Lacht.*

Ewald: Meine Frau, eine Festsau! *Heult leise.*

Jolanta: Du schlachtest auch? Du lädst mich übermorgen zum Schlachtfest ein?

Ewald: Widerlich! Erst kommt der Rammler und dann das Kesselfleisch.

Jolanta: Drei Zentner? Ich bring Ewald mit. Er soll ja auch eine Freude haben.

Ewald: Natürlich, und wenn der Rammler kommt, darf ich wahrscheinlich zusehen. *Heult leise.*

Jolanta: Ich muss aufhören. Ich muss mich anziehen.

Ewald: Ha! Sie meint wohl ausziehen!

Jolanta *lacht:* Nein, ich bin nicht nackt.

Ewald: Jetzt machen die schon Sex am Telefon.

Jolanta: Ja, grüß deine Frau und Hansi.

Ewald: Das ist frech, mein Lieber. Grüß deine Frau! Die schreckt auch vor nichts zurück.

Jolanta: Ich richte es Mira aus.

Ewald: Mira? Was hat meine Tochter damit zu tun?

Jolanta: Die macht sicher auch mit.

Ewald: Doch nicht, doch nicht auch noch meine Tochter!

Jolanta: Klar, abgemacht, Ewald überraschen wir damit. Der wird Augen machen. Nein, der kann sich so etwas nicht einmal vorstellen.

Ewald: Das überlebe ich nicht.

Jolanta: Ich weiß es ja auch erst seit gestern Abend. Natürlich hoffe ich, dass es was wird mit den beiden.

Ewald: Hoffen? Lieber Gott, sie ist schwanger von dem Rammler. Das geht also schon länger.

Jolanta: Ja, grüß Hans von mir. Tschüss! *Legt auf:* So, jetzt muss ich mich wirklich anziehen. Wo bloß Ewald steckt? *Rechts ab.*

Ewald *geht ins Zimmer:* Grüß Hans von mir! Und ich Depp hol noch Brötchen. Dem Kerl werde ich morgen Abend den Hals umdrehen. *Setz sich an den Tisch:* Dem werde ich die Löffel verbiegen, dem ... *Heult los:* Sie liebt mich nicht mehr.

3. Auftritt

Ewald, Mira, Otto, Luise

Mira *von rechts, adrett angezogen:* Mama, hast du...? Papa? Heulst du?

Ewald: Ich? Nein, mir laufen nur die Tränendrüsen aus. Ein altes Kriegsleiden.

Mira: Bist du krank?

Ewald: Bald, sehr bald.

Mira: Weißt du, wo Mama ist?

Ewald: Wahrscheinlich macht sie gerade einen Schwangerschaftstest.

Mira: Mama ist schwanger? Von wem?

Ewald: Das musst du doch wissen.

Mira: Ich? Ach so! *Lacht:* Natürlich, blöde Frage, Papa.

Ewald: Ich sage nur: Rammler!

Mira: Rammler?

Ewald: Ich weiß Bescheid.

Mira: Ah, du meinst das Fest vom Hasenzüchterverein gestern Abend. Ein tolles Fest. Es ist ein wenig spät geworden. Ich und Ha ...

Ewald: Ich finde das ekelhaft, dass du da auch mit machst.

Mira: Liebe ist doch etwas Schönes, Papa.

Ewald: Aber müsst ihr das zu zweit mitmachen?

Mira: Papa, alleine macht das keinen Spaß.

Ewald: Und was ist mit mir? Habt ihr auch mal an mich gedacht?

Mira: Das kannst du doch auch machen.

Ewald: Ich?

Mira: Naja, so alt ist Mama ja noch nicht.

Ewald: Aber doch nicht mit einem Callboy!

Mira: Mama hat einen Callboy? Papa, du spinnst!

Ewald: Natürlich, das weißt du doch. Und Oma macht auch mit.

Mira: Oma? Was sagt da Opa dazu?

Ewald: Opa? Der hat doch keine Ahnung. Wahrscheinlich werden sie ihn irgendwie aus dem Verkehr ziehen. Ein kleiner Unfall! - Die schrecken vor nichts zurück.

Otto *von rechts, Arm in der Schlinge, Halskrause, Kopf verbunden, geht am Stock:* Noch so eine Nacht und ich überlebe das nicht mehr.

Ewald: Was habe ich gesagt?

Mira: Opa, hast du einen Unfall gehabt?

Otto: Daran ist nur Oma schuld. Die hat den Nachttopf so nah ans Bett gestellt, dass ich hinein gefallen bin.

Ewald: Heute noch kommt der Nachttopf bei uns aus dem Schlafzimmer.

Mira: Und was ist mit deinem Arm?

Otto: Stellt euch vor, Oma wollte mich ans Bett fesseln.

Ewald: Komisch, Jolanta will, dass ich einen neuen Strick kaufe. Angeblich will sie damit eine Blumenampel aufhängen.

Mira: Wir haben doch gar keine Blumenampel.

Otto: Angeblich falle ich immer aus dem Bett. Dabei ertrinke ich auf der Titanic. Ich kriege einfach den Eisberg nicht auf die Seite geschoben. *Setzt sich an den Tisch.*

Ewald: Lieber Gott, Jolanta will, dass wir eine Schiffsreise machen.

Mira: Wohin?

Ewald: Nach Alaska.

Otto: Dort gibt es viele Eisberge.

Mira *sieht auf die Uhr*: Ach, schon so spät? Heute fällt wahrscheinlich das Frühstück aus.

Ewald: Ja, da habt ihr es eilig. Ich sage nur Hansi!

Mira: Du weißt Bescheid? Hat dir Mama schon ...?

Ewald: Ich weiß alles.

Mira: Und, bist du einverstanden?

Ewald *kriegt fast keine Luft mehr*: Ob ich einverstanden ...?

Mira: Papa, mach keinen Aufstand. Du wirst dich damit abfinden müssen. In dem Haus haben die Frauen die Hosen an. - Für eine Tasse Kaffee reicht es vielleicht noch. Hans wartet. *Links ab.*

Ewald *macht sie nach*: Hans wartet. Den Kerl flambiere ich über dem Grill. Den Hormonspender werde ich waidgerecht ausnehmen und ...

Otto: Ich könnte jetzt einen Schnaps vertragen. Mir ist ganz schwindelig.

Ewald: Gute Idee, Opa. Ich auch! *Holt die Schnapsflasche und ein Glas.*

Otto: Oma hat auch nicht mehr alle Glühlampen am Schirm. Sie hat irgendetwas von Nachwuchs gefaselt.

Ewald *schenkt ein*: Lieber Gott, Oma ist auch schwanger?

Otto: Dicker ist sie geworden in letzter Zeit.

Ewald: Der Rammler!

Otto: Du weißt es? Er soll ein Belgier sein.

Ewald: Prost! *Trinkt aus der Flasche, Opa aus dem Glas.*

Otto: Es ist eine Überraschung für dich. Ich darf dir nichts sagen.

Ewald: Kennst du ihn?

Otto: Nein, er kommt ja nachts.

Ewald: Stell dir vor, Mira macht auch mit.

Otto: Die ist auch schwanger?

Ewald: Ganz bestimmt. Der Kerl nimmt ja Viagra.

Otto: Jetzt weiß ich auch, warum Oma will, dass ich ständig diesen Sellerie essen soll.

Ewald: Sellerie?

Otto: Das Viagra für Ü 70. - Außerdem hat sie mir eine Psychopatin bestellt. Die soll mich besprechen, im Sitzen.

Ewald: Psychologin, die macht mit dir eine Sitzung.

Luise *von rechts, angezogen*: Da bist du ja, Otto. Komm in die Küche, du musst frühstücken. Und vergiss nicht deinen Sellerie. Der ist gut für die Augen.

Otto *steht auf*: Für die Augen?

Luise: Natürlich! Dann siehst du nachts besser. Dann findest du mich schneller. Los, komm! *Geht mit ihm links ab.*

Ewald: Wahrscheinlich ist das kein Sellerie, sondern es sind Arsenstäbchen. – Das mit der Schwangerschaft könnte stimmen bei Oma. *Es klopft:* Herein!

4. Auftritt

Ewald, Paul, Jolanta

Paul *von hinten:* Ah, da bist du ja, du alte Schnapsdrossel. Trinkst du freiwillig oder musst du?

Ewald: Paul, mein Freund, du bist meine letzte Hoffnung.

Paul *setzt sich zu ihm:* Keine Angst, den Rest vom Schnaps schaffe ich auch ohne dich. *Nimmt die Flasche, trinkt.*

Ewald: Meine Frau betrügt mich mit einem Callboy.

Paul: Deine Frau doch nicht. Die weiß doch, dass du nur noch ein wenig in der Winterstarre bist. Obwohl ...

Ewald: Was weißt du?

Paul: Gestern beim Hasenzüchterverein hat sie ganz schön mit Gerd geflirtet.

Ewald: Gerd heißt er nicht.

Paul: Und sein Sohn Hans ...

Ewald: Hans! Das ist er. Das ist der Rammler.

Paul: Rammler gab 's da genug. Aber dem Gerd seiner ist der beste. Der wurde prämiert.

Ewald: Klar, drei auf einen Streich.

Paul: Was meinst du?

Ewald: Meine Frau ist schwanger, meine Tochter ist schwanger und Oma ist auch angeschwängert.

Paul: Von dir?

Ewald: Blödsinn, von diesem Hans.

Paul: Naja, mit deiner Tochter war er ja ganz schön auf Geländeerkundung.

Ewald: Mit meiner Tochter, das würde ich ja noch verstehen, aber mit Oma?

Paul: Je älter der Schuppen, umso besser brennt er. *Trinkt.*

Ewald: Paul, wenn ich in nächster Zeit sterbe, war es Mord.

Paul: Vielleicht war es auch nur der Ruf der Wildnis.

Ewald: Würdest du einen Strick kaufen, wenn du keine Blumenampel hättest?

Paul: Gut, dass du mich daran erinnerst. Gerd schlachtet seine Sau. *Lacht:* Die heißt übrigens wie deine Frau. - Jolanta.

Ewald: Das wundert mich nicht. Der Gerd steckt wahrscheinlich auch mit drin in dem Swingerklub. Wahrscheinlich läuft das schon lange. Der hat die Sau Jolanta getauft, damit er immer an meine Frau denken muss, wenn er die Sau sieht.

Paul: Deine Frau hat doch nicht so einen langen Rüssel. - Pass auf, Gerd fragt, ob du ihm ein dickes Seil und deinen Schussapparat leihen kannst.

Ewald: Kann ich nicht. Das Seil braucht Oma.

Paul: Oma? Schlachtet die auch?

Ewald: Ja, Opa auf der Titanic.

Paul: Ewald, ist bei dir noch alles Lametta am Baum?

Ewald: Mensch, Paul, hast du nichts begriffen? Jolanta betrügt mich mit Hans, Gerds Sohn. Und der hat gleichzeitig noch ein Verhältnis mit meiner Tochter und Oma.

Paul: Nein! - Bist du sicher?

Ewald: Natürlich! Und nicht hintereinander, sondern gleichzeitig. Der nimmt Viagra.

Paul: Was willst du dagegen machen?

Ewald: Wir rächen uns an der Sau! *Nimmt ihm die Flasche weg und trinkt sie aus.*

Paul *laut:* An Jolanta?

Jolanta *kommt angezogen von rechts, will etwas sagen, schließt dann doch wieder von außen die Tür, sieht vorsichtig herein.*

Ewald *laut:* Bei mir wird man nicht ungenehmigt schwanger. Das lasse ich nicht zu.

Jolanta: Schwanger? - Lieber Gott, er hat eine Freundin.

Paul: Und du meinst, es gibt Drillinge?

Ewald: Mindestens!

Jolanta: Das ist ja furchtbar! Wie hat er das gemacht?

Ewald: Paul, das Imperium schlägt zurück. Wir werden Jolanta heute Nacht entführen. Die muss weg.

Paul: Wohin?

Ewald: Wir sperren sie bei mir in die Scheune! Dort binden wir sie an. Damit sie nicht schreit, kleben wir ihr das Maul zu.

Jolanta: Der will mich aus dem Weg schaffen.

Paul: Wie willst du sie aus dem Haus bekommen?

Ewald: Wir locken sie mit deinem Eber aus dem Haus. Dem Geruch kann sie nicht widerstehen.

Jolanta: Widerlich!

Paul: Das ist zu kompliziert. Es wäre besser, wir machen ihr einen Strick ums Bein und ziehen sie in die Scheune.

Ewald: Von mir aus. Wenn sie zu schreien anfängt, hau ich ihr mit der Axt auf den Schädel.

Jolanta *schluchzt:* So ein brutaler Kerl.

Paul: Nein, jetzt habe ich es. Wir schießen sie sofort mit dem Bolzenschussgerät ab, schmeißen sie hinten auf meinen Tranporter, nehmen sie aus und fahren sie ins Schlachthaus. Dort fällt sie nicht auf.

Ewald: Prima! Dort findet sie keiner. Sau ist Sau.

Jolanta *schluchzt:* Ich bin doch keine Sau.

Paul: Das wird eine Gaudi! Los, komm, gib mir mal gleich dein Bolzenschussgerät mit.

Ewald: Du bist ein echter Freund. Jolanta muss sterben. Und kein Wort zu niemand. *Beide hinten ab.*

Jolanta *kommt heulend ins Zimmer:* Das hätte ich Ewald nie zuge-
traut. So ein brutaler Mensch. *Heult laut auf: Oma! Links ab.*

5. Auftritt

Ewald, Claudine

Claudine *klopft, kommt dann hinten rein, man sieht deutlich, dass sie hochschwanger ist:* Hallo? Hallo! Das gibt es doch nicht! Da bestellen die mich als Psychologin hierher und dann ist keiner da.

Ewald *von hinten, sieht sie, bleibt erschrocken stehen:* Lieber Gott, noch eine von dem Rammler.

Claudine: Sind Sie Herr Nikolaus?

Ewald: Und wie! Hier kommt bald der Knüppel aus dem Sack.

Claudine: Ah, ich sehe schon, Sie sind ein wenig verwirrt. Aber das hat man mir ja gesagt.

Ewald: So! Wären Sie da nicht auch verwirrt?

Claudine: Was meinen Sie?

Ewald: Ich sage nur: Viagra, Drillinge, Rammler.

Claudine: Es ist also mehr ein sexuelles Problem?

Ewald *lacht:* Genau! Und ich bin der Depp mit dem dreifachen Hirschgeweih!

Claudine: Da machen Sie sich mal keine Sorgen, das kriegen wir wieder hin. Ein paar psychotherapeutische Sitzungen und ...

Ewald: Ich soll mich auch noch dazu setzen! Abartig!

Claudine: Sie können sich natürlich auch legen.

Ewald: Das ist ja, das ist ja ...

Claudine: Also, was ist? Sollen wir anfangen?

Ewald: Ich denke, der Rammler kommt erst morgen?

Claudine: Sie dürfen ihre Probleme nicht immer vor sich herschieben. Sie müssen sich ihnen jetzt stellen.

Ewald *zeigt auf ihren Bauch:* Wie lange machen Sie denn schon mit?

Claudine: Ich mache das beruflich seit über drei Jahren schon. Und ich muss ihnen sagen, es macht mir heute noch Spaß!

Ewald: Mir nicht mehr.

Claudine: Dafür bin ich ja jetzt da. Normalerweise mache ich keine Hausbesuche. Aber weil Sie am Stock gehen und fast nichts mehr sehen, habe ich mal eine Ausnahme gemacht.

Ewald: Mir ist gar nicht gut.

Claudine: Legen Sie sich mal hier auf die Couch. Mein Name ist übrigens Claudine Hase.

Ewald *legt sich:* Hase, das passt!

Claudine *setzt sich mit einem Stuhl nahe zu ihm:* Schließen Sie die Augen. Was sehen Sie?

Ewald: Nichts.

Claudine: Ich meine ihr imaginäres Auge. Welche Bilder tauchen bei ihnen auf?

Ewald: Ein riesiger belgischer Hase sitzt im Bett meiner Frau und streckt mir die Zunge heraus.

Claudine: Sie sind völlig verklemmt. *Geht mit ihrem Gesicht nahe an sein Gesicht:* Was macht der Hase jetzt?

Ewald: Jetzt küsst er meine Frau ab.

Claudine: Wie?

Ewald: So! *Umfasst sie und küsst sie wild ab.*

6. Auftritt

Ewald, Claudine, Jolanta, Mira, Otto, Luise

Mira *führt ihre schluchzende Mutter von links herein:* Mama, das ist sicher alles ein großer Irrtum.

Jolanta: Glaub mir, Kind, nicht ich bin schwanger, sondern seine Geliebte ist schwanger, und ... *Sieht die beiden, heult laut auf, rennt rechts ab.*

Mira *schaut kurz nochmals zu Claudine, rennt ihr hinterher:* Tatsächlich! Mama!

Claudine *befreit sich:* Machen Sie das nie wieder. *Richtet sich.*

Ewald: Das war nicht ich, das war der Rammler.

Claudine: Seit wann sehen Sie diesen, diesen Hasen?

Ewald: So deutlich habe ich ihn noch nie gesehen. Ich konnte ihn förmlich riechen.

Claudine: Nehmen Sie irgendwelche Drogen?

Ewald: Nur Schnaps.

Claudine *geht mit dem Gesicht nahe an ihn:* Hauchen Sie mich mal an.

Ewald *packt ihren Kopf und bläst Luft in ihren Mund. Holt immer Luft und bläst - tut so - diese in sie.*

Luise, Otto *von links:* Also, das glaube ich nicht, dass Ewald eine schwangere Freundin hat. Der kommt doch zu Hause schon nicht nach und... *Sieht die beiden.*

Otto: Die ist doch nicht schwanger, der bläst sie auf.

Luise: He, was machst du da?

Ewald: Ich inhaliere.

Otto: Darf ich auch mal?

Luise: Du kommst mit. Die Psychosomatin muss gleich kommen. *Zieht ihn nach rechts.*

Otto: Hoffentlich kommt die nicht mit einem Schiff. *Beide rechts ab.*

Claudine *befreit sich:* Mein lieber Mann, Sie sind ein schwieriger Fall. Schließen Sie wieder die Augen. Was sehen Sie jetzt?

Ewald: Der Hase hüpfte um das Bett herum und sagt ein Gedicht auf.

Claudine: Was für ein Gedicht?

7. Auftritt

Ewald, Claudine, Hans, Gerd, Dora, Mira, Jolanta

Hans, Gerd, Dora kommen während dessen von hinten herein, Dora mit Handtasche.

Dora: Mama, Papa, ihr werdet sehen, das ist eine ganz normale Familie. Miras Vater steht mit beiden Beinen mitten im... *Alle drei sehen erstaunt Ewald zu.*

Ewald *ist aufgestanden, imitiert einen hüpfenden Hasen, springt um den Tisch herum und zitiert dabei:* Heute back ich, morgen brau ich, übermorgen mache ich der Oma noch ein Kind, ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich Hansi Rammler heiß. *Hüpft noch ein wenig weiter.*

Hans: Herr Nikolaus, was ist mit Ihnen?

Claudine: Wahrscheinlich das Osternest-Syndrom.

Gerd: Legt er Eier? *Setzt sich an den Tisch.*

Dora: Wahrscheinlich gefärbte. *Setzt sich an den Tisch.*

Ewald: Wer seid ihr, ihr langohriges Gesindel?

Hans: Das sind meine Mutter und mein Vater.

Ewald *lacht:* Ha, ha. Ich hätte sie für Zwergkaninchen gehalten.

Setzt sich auf die Couch.

Claudine: Wahrscheinlich hat er als Kind zu Ostern keine Geschenk bekommen.

Dora: Ich auch nicht, aber darum hüpfst man doch nicht als erwachsener Mann um den Tisch herum.

Gerd: Aber du hüpfst manchmal ums Bett herum und singst.

Dora: Das mache ich doch nur, damit du ... Das gehört jetzt nicht hierher.

Hans: Das wusste ich ja gar nicht. Was singt sie denn?

Gerd: Backe, backe Kuchen, die Mutti hat gerufen, wer will zu mir ins Bettchen schlüpfen, der muss wie ein Hase ...

Dora *entschieden:* Gerd, das gehört nicht hierher!

Claudine: Interessant! Ich vermute das Backofen - Syndrom. Im Backofen zu lange am Gas geschnüffelt.

Ewald: Besser als einen Hasen geküsst.

Gerd: Hasen haben wunderschöne weiche Lippen.

Dora: Sind meine vielleicht hässlich und hart? *Macht einen Kussmund.*

Gerd: Nein, aber nicht so flauschig und mümmelig. *Bewegt die Lippen wie ein Hase.*

Hans: Papa, Mama, jetzt reißt euch doch mal zusammen. Wir sind hier, weil wir über mich und Mira sprechen wollen.

Ewald: Wer bist du denn?

Hans: Ich bin Hans, der ...

Ewald: Der Rammler!

Dora: Nein, das verwechseln Sie. Der Rammler heißt Hansi.

Gerd: Und der hat gerade Schonzeit. Er hat sich etwas erkältet. Er hat Untertemperatur.

Claudine: Ich muss Sie kurz unterbrechen. Meine Sprechstunde ist um. Ich komme vielleicht später noch mal vorbei. So ein hartnäckiger Fall ist mir schon lange nicht mehr unter gekommen. Aber eine Claudine Hase gibt nicht auf. *Hält ihren Bauch und geht langsam hinten ab.*

Ewald: Da geht sie hin. Hansis Häsin, vom Rammler gezeichnet.

Mira *von rechts:* Papa, Mama will sich scheiden ... Hans! *Fällt ihm in die Arme und schluchzt.*

Dora: Ja, die junge Liebe. Gerd, da könntest du dir noch ein Bei-

spiel nehmen.

Gerd: Soll ich auch heulen?

Dora: Hör doch auf! Denkst du noch an etwas anderes, als an deine Hasen?

Ewald: Bei so viel Frauen kann der an gar nichts anderes mehr denken. Das ist ein durchgeknalltes Karnickel.

Hans: Ja, Papa übertreibt es vielleicht etwas mit seinen Hasen, aber ...

Dora: Etwas? Seit wann dürfen Hasen im Ehebett schlafen?

Gerd: Hansi hatte einen furchtbaren Schnupfen.

Ewald: Hase im Ehebett? Mein Traum! - Hat er ihnen auch die Zunge heraus gestreckt?

Dora: Natürlich, wir mussten ja Fieber messen.

Gerd: Hasen sind sehr empfindlich. Besonders die Böcke. Da reichen oft kleine Temperaturunterschiede ...

Hans: Aber Papa, deshalb musst du doch nicht ein Hasenkostüm anziehen im Bett.

Gerd: Doch, doch. Schließlich soll der Hase sich ja angenommen fühlen. Das wirkt sich auf seine Fruchtbarkeit aus.

Dora: Gerd, jetzt ist es genug. *Zu Ewald:* Gestern hat er an mir geschnüffelt, ob ich schon hitzig bin.

Ewald: Ich glaube, ich werde gleich wahnsinnig.

Jolanta *verheult von rechts, lässt die Tür auf:* Mira, hilfst du mir beim Packen? Gerd, Dora?

Hans: Frau Nikolaus, haben Sie mit ihrem Mann schon gesprochen? Wir wollen es öffentlich machen.

Ewald: In der Öffentlichkeit? Das überlebe ich nicht.

Mira: Doch, Papa! Alle sollen es sehen.

Gerd: Schließlich haben Menschen ja keine Schonzeit.

Dora: Und unser Sohn ist eine guter Hase, äh, eine gute Partie. Diese Hasen machen mich noch wahnsinnig.

Mira: Na, Papa, was sagst du?

Ewald *ist aufgestanden, imitiert einen hüpfenden Hasen, springt um den Tisch herum und zitiert dabei:* Heute back ich, morgen brau ich, übermorgen lege ich noch ein faules Ei, ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich Hansi Rammler heiß. *Hüpft rechts ab.*

Vorhang